

# BOMBUS

## Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland

Im Auftrage des Vereins für naturwissensch. Heimatforschung  
herausgegeben von Georg Warnecke, Hamburg-A., Hohenzollern-  
ring 32, Fernruf 42 33 33. Postscheckk. des Vereins: Hbg. 88277  
Als Mitteilungsblatt registriert in der Hansestadt Hamburg  
unter MB 28. Auflage 500

Nr. 95/96 Hamburg, Dezember 1956

### 8. Wanderversammlung Deutscher Entomologen.

Vom 4.—7. Juni 1957 findet die 8. Wanderversammlung Deutscher Entomologen in München statt. Nähere Mitteilungen erfolgen durch Rundschreiben.  
Prof. Dr. Hans Sachtleben.

716. **Thysanoptera XV: Haplothrips bourneri n. sp., ein neuer Blasenfuß aus Pevestorf.** — Am 29. 8. 1955 streifte ich in Pevestorf, Krs. Dannenberg, auf der zweiten kleinen Wiese, die sich vom Elbdeich her in den NW-Zipfel des Elbholzes einbuchtet. Aus dem gemischten Gramineen-Bestand ergaben sich 10 Arten Thysanopteren, unter denen ein *Haplothrips* durch zarten Körperbau, durch verhältnismäßig langen Kopf, durch Stummelflügel, durch das zitronenfarbene 3.—6. Fühlerglied und schließlich die hellgefärbten distalen Teile der Mittel- und Hintertibien auffiel. Alles, insbesondere die Fühlerbildung und das Vorhandensein der Stannard'schen Maxillarbrücke wiesen auf das Genus *Haplothrips*.

Von einer Beschreibung sah ich vorerst ab, um nicht auf ein einzelnes Tier aufzubauen. H. P r i e s n e r, dem ich eine Zeichnung und Beschreibung zuleitete, hielt das erbeutete Stück auch für eine neue Art.

Ein Nachsuchen an der gleichen Stelle im Juni 1956 erbrachte nichts. Die Vegetation stand so dicht und hoch, war ferner durch den täglichen Regen so feucht, daß ein Erfolg nicht zu erwarten war. Aber ganz in der Nähe, keine 200 m entfernt, fanden sich in einem trockenen Birkenwäldchen zwei kleine Wieseneinbuchtungen, die ich fast täglich besuchte und manchmal am Vormittage und Nachmittage streifte. Das Aussuchen war sehr mühsam, da große Mengen Gramineensamen den Netzbeutel füllten. Aber die Arbeit lohnte sich. Am 2. 6. fing ich von der gesuchten Art ein makropteres ♀, am 7. 6., 10. 6., 14. 6. und 18. 6. je 2 brachyptere ♀, am 15. 6. ein ♂ und ein brach. ♀. Bei dem Biotop handelt es sich um eine ausgesprochene Hungerwiese mit spärlichem, kurzen Bewuchs; vertreten waren vor allem *Festuca ovina* L., *Holcus lanatus* L., *Agrostis alba* L., *Anthoxanthum odoratum* L., wozu noch *Carex arenaria* L. als Cyperacee hinzukommt. Bemerkte sei noch, daß alle Stücke, bis auf das geflügelte, am Vormittag erbeutet wurden, kurz nachdem der Tau verschwunden war. Anscheinend steigen die Tiere nur in der Feuchte der Nacht an den Pflanzen hoch und ziehen sich tagsüber in das Wurzelgebiet zurück, wo sie dem Kätschern nicht mehr zugänglich sind. Mit Grasrupfen würde man also sicher noch besser zum Ziele kommen.

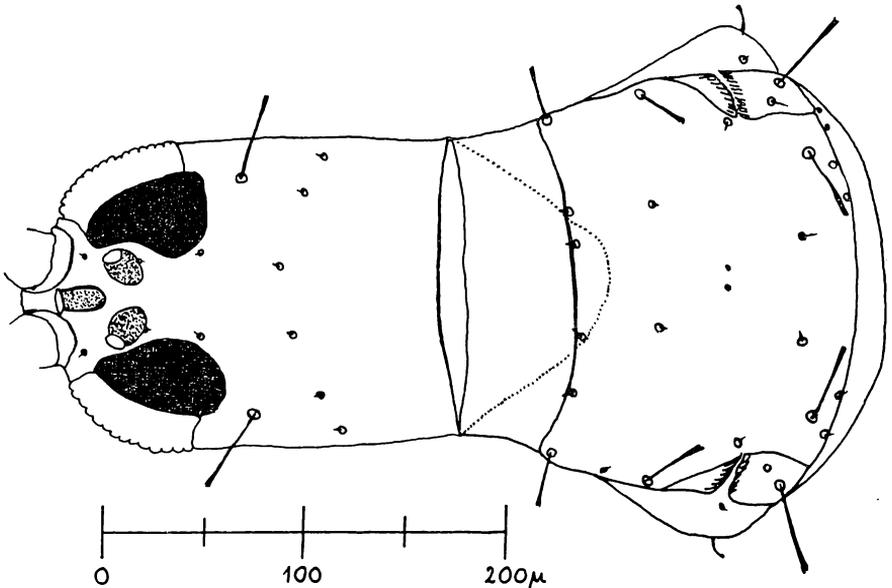


Abb. 1: *Haplothrips bournieri* n. sp. Kopf und Prothorax von oben.

**Beschreibung.** (Unter den brachypteren Weibchen gilt als Typus ein Stück vom 18. 6. 56).

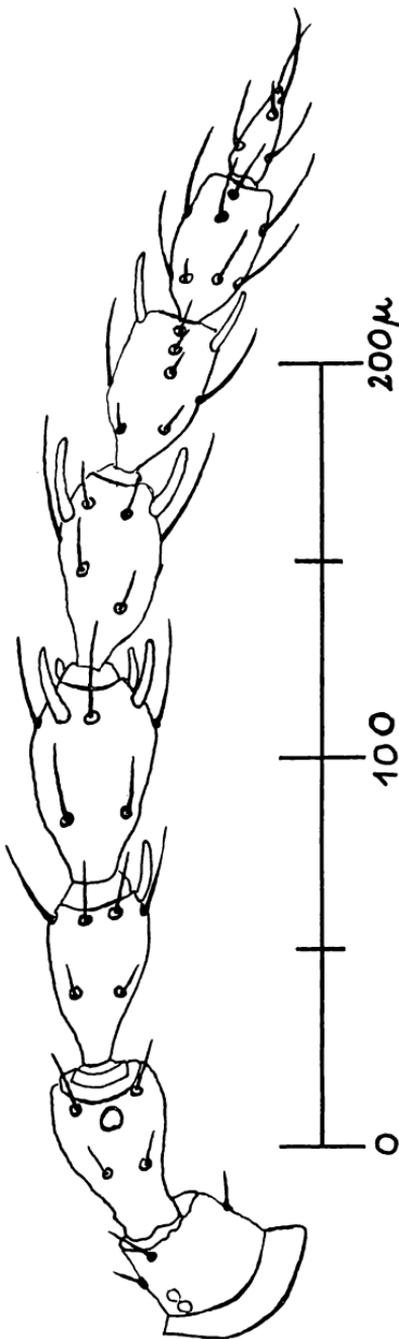
**Färbung.** Dunkelbraun ohne Besonderheiten. 1. und 2. Fühlerglied dunkelbraun, 3.—6. zitronengelb, gelegentlich das 5. und 6. Glied etwas getrübt, 7. und 8. Fühlerglied grau-schwärzlich. Vorderschienen gelblich-braun, gelegentlich nach der Basis zu mehr oder minder dunkler werdend. Auffallend und für diese *Haplothrips*art charakteristisch ist die Färbung der Mittel- und Hintertibien: diese sind im distalen Drittel hell gefärbt wie die anschließenden Tarsen. Flügel glasklar, ohne Trübungen.

**Kopf** (Abb. 1). (Dickes Zeichenpapier, das ich bei den Fängen von 1956 mit einbettete, verhinderte eine Quetschung der Tiere; gedrückte Exemplare boten andererseits den Vorteil, daß aufrecht stehende Borsten horizontal zu liegen kamen und dadurch exakt zu messen waren).

Kopflänge in der Medianen bis zur hinteren Oberflächenkante: Typus 172 µ, brach. ♀ 161—187 µ, im Durchschnitt 176 µ, macr. ♀ 190 µ, ♂ 153 µ. Kopflänge in der Medianen bis zum hinteren Rande: Typus 189 µ, bra. ♀ 176—206 µ, durchschn. 190 µ, macr. ♀ 208 µ, ♂ 168 µ.

Kopfbreite an den Augen: Typus 150 µ, bra. ♀ 138—150 µ, durchschn. 144 µ, macr. ♀ 150 µ, ♂ 134 µ. Kopfbreite an der Basis: Typus 150 µ, bra. ♀ 129—150 µ), durchschn. 137 µ, macr. ♀ 137 µ, ♂ 126 µ.

\*) Unter Weglassung der 3 gepreßten Stücke.



Augenlänge: Typus 73/75  $\mu$ , bra. ♀ 73—86  $\mu$ , durchschn. 77  $\mu$ , macr. ♀ 84  $\mu$ , ♂ 64  $\mu$ .

Wangenlänge: Typus 113  $\mu$ , bra. ♀ 90—122, durchschn. 105  $\mu$ , macr. ♀ 105  $\mu$ , ♂ 99  $\mu$ .

Ocellen in allen Fällen, also auch bei den brachypteren Formen vorhanden. Kopffortsatz verhältnismäßig stark; über den vorderen Augenrand hinausragend: beim Typus 20  $\mu$ , bra. ♀ 17—24  $\mu$ , durchschn. 20  $\mu$ , macr. ♀ 26  $\mu$ , ♂ 14/21  $\mu$ . (Beim ♂ sind die Augen unsymmetrisch, auf den beiden Seiten nicht gleich weit nach vorn reichend). Mundkegel verhältnismäßig breit gerundet. Stannard'sche Brücke vorhanden. Postoculare dunkel, geknöpft bis trichterförmig: Typus 43  $\mu$ , bra. ♀ 34—43  $\mu$ , durchschn. 40  $\mu$ , macr. ♀ nicht meßbar, ♂ 43  $\mu$ . Abstand der Postoculare vom hinteren Augenrand: Typus 15  $\mu$ , bra. ♀ 4—17  $\mu$ , durchschn. 12  $\mu$ , macr. ♀ 13/17  $\mu$ , ♂ 9/13  $\mu$ . Abstand der Postoculare von einander: Typus 116  $\mu$ , bra. ♀ 112—140  $\mu$ , durchschn. 116  $\mu$ , macr. ♀ 116  $\mu$ , ♂ 112  $\mu$ .

Fühler (Abb. 2): (Immer Länge  $\times$  Breite, eingeklammert der Durchschnitt)

1. Gl.: Typus 26 $\times$ 30/31  $\mu$ , bra ♀ 22—26 $\times$ 27—34  $\mu$  (24 $\times$ 30), ma. ♀ 28/30 $\times$ 30  $\mu$ , ♂ 21 $\times$ 26/27  $\mu$ ,
2. Gl.: Typus 43 $\times$ 27  $\mu$ , bra. ♀ 34—43 $\times$ 26—29  $\mu$  (40 $\times$ 27), ma. ♀ 37/40 $\times$ 30  $\mu$ , ♂ 37/41 $\times$ 25/26  $\mu$ ,
3. Gl.: Typus 42/43 $\times$ 26  $\mu$ , bra. ♀ 39—45 $\times$ 24—26  $\mu$  (43 $\times$ 25), ma. ♀ 44/46 $\times$ 26  $\mu$ , ♂ 41 $\times$ 22  $\mu$ ,
4. Gl.: Typus 48/50 $\times$ 29  $\mu$ , bra. ♀ 45—52 $\times$ 27—31  $\mu$  (49 $\times$ 29), ma. ♀ 52/53 $\times$ 30  $\mu$ , ♂ 47 $\times$ 26/27  $\mu$ ,
5. Gl.: Typus 47 $\times$ 24/26  $\mu$ , bra. ♀ 41—48 $\times$ 23—26  $\mu$  (45 $\times$ 25), ma. ♀ 47 $\times$ 26  $\mu$ , ♂ 42/43 $\times$ 23  $\mu$ ,
6. Gl.: Typus 37/39 $\times$ 23  $\mu$ , bra. ♀ 34—42 $\times$ 22—24  $\mu$  (38 $\times$ 22), ma. ♀ 43 $\times$ 22/23  $\mu$ , ♂ 34/36 $\times$ 21/22  $\mu$ ,
7. Gl.: Typus 30/32 $\times$ 20/21  $\mu$ , bra. ♀ 30—39 $\times$ 17—21  $\mu$  (35 $\times$ 19), ma. ♀ 39 $\times$ 19/20  $\mu$ , ♂ 31/34 $\times$ 17/18  $\mu$ ,
8. Gl.: Typus 25 $\times$ 10/12  $\mu$ , bra. ♀ 19—26 $\times$ 9—12  $\mu$  (24 $\times$ 11), ma. ♀ 25/26 $\times$ 11  $\mu$ , ♂ 22 $\times$ 11  $\mu$ .

Abb. 2:  
*Haplothrips bournieri* n. sp. Fühler.

1. Fühlerglied konisch bis zylindrisch, beim ♂ zierlicher. 2. Glied mit dickem, stark chitinierten Stielchen, das seitlich zusammengekniffen ist und deshalb verbogen erscheint; Sinnesfeld meistens etwa auf der Mitte des Fühlergliedes, rückt aber nicht selten bis an den distalen Rand heran; in einem Falle vermisste ich es ganz. 3. Glied deutlich unsymmetrisch, manchmal sogar eckig, e i n äußeres Trichom. 4. Glied mit 4 Trichomen. Am 5. Gliede sieht man 2 Trichome, außerdem ist meistens noch ein kleines hornartig gebogenes Trichom zu erkennen. 6. Glied mit 2 schlanken Trichomen, die, so dünn wie Haare, von diesen sich nur dadurch unterscheiden lassen, daß sie kürzer sind.

### Thorax.

Prothoraxlänge: Typus 139  $\mu$ , bra. ♀ 125—150  $\mu$  (138  $\mu$ ), ma. ♀ 142  $\mu$ , ♂ 125  $\mu$ . Breite bei den vorderen Randborsten: Typus 168  $\mu$ , bra. ♀ 146—202  $\mu$  (163  $\mu$ ), ma. ♀ 155  $\mu$ , ♂ 148  $\mu$ . Prothoraxbreite am Hinterrande: Typus 215  $\mu$ , bra. ♀ 194—245  $\mu$  (211  $\mu$ ), ma. ♀ 206  $\mu$ , ♂ 189  $\mu$ . Prothoraxborsten dunkel, geknöpft oder mit Trichterchen. Die seitlichen Scheiben- und die Coxalborsten sind nach oben gerichtet und nur ausnahmsweise meßbar, erstere 26—34  $\mu$ , letztere 22  $\mu$  erreichend. Die inneren vorderen Randborsten verkümmert. Äußere vordere Randborsten: Typus 26/28  $\mu$ , bra. ♀ (so weit horizontal liegend) 22—29  $\mu$  (durchschn. 25  $\mu$ ), ma. ♀ aufgerichtet, ♂ 22  $\mu$ . Äußere hintere Randborsten (Epimeralborsten): Typus 42/43  $\mu$ , bra. ♀ 30—46  $\mu$  (40  $\mu$ ), ma. ♀ 37/39  $\mu$ , ♂ 34  $\mu$ . Innere hintere Randborsten: Typus 36/39  $\mu$ , bra. ♀ 30—39  $\mu$  (35  $\mu$ ), ma. ♀ aufgerichtet, ♂ 30/32  $\mu$  (Abb. 1).

Flügel bei den brachypteren ♀ nur als Stummel ausgebildet, 183—333  $\mu$ , im Durchschnitt 254  $\mu$  lang, ganz durchsichtig und oft nur im Phasenkontrastmikroskop sichtbar. Manchmal sind einige verkümmerte Fransen entwickelt. Die basalen Flügelborsten sind hell, B1 und B2 17—26  $\mu$ , geknöpft, B3 34—39  $\mu$ , spitz. B1 steht senkrecht zum Flügelrande, B2 neigt sich diesem zu, B3 verläuft parallel zu diesem. B2 und B3 näher bei einander als B1 und B2. Auch das ♂ besitzt Flügelstummel, diese liegen aber dem Körper an und lassen sich nicht messen. Das macroptere ♀ hat 752/757  $\mu$  lange Flügel mit 5 Schaltwimpern. Die Randfransen im Abstände von etwa 13  $\mu$  von einander inseriert. Breite des Flügels distal 30  $\mu$ , in der Mitte 18—21  $\mu$ , basal bis 54  $\mu$ . Keinerlei Trübungen, auch nicht im basalen Teil. Basalborsten wie bei den brachypteren ♀ ausgebildet und angeordnet; B1 26  $\mu$ , B2 29/30  $\mu$ , B3 39/52  $\mu$ .

Beine. Der vordere Tarsus trägt in beiden Geschlechtern ein Zähnchen, das beim ♂ kräftig, bei den ♀ klein und unscheinbar, aber nie zu übersehen ist. (Abb. 3). Die Femora der Vorderbeine sind beim ♂ nicht verdickt.

Pterothorax-Breite: Typus 250  $\mu$ , bra. ♀ 203—308  $\mu$  (263  $\mu$ ), ma. ♀ 263  $\mu$ , ♂ 216  $\mu$ .

Abdomen. Die Flügelsperrborsten sind auch bei dem ♂ und den bra. ♀ ausgebildet. Gemessen werden 2 Borsten — die medianere als B1, die laterale als B2 bezeichnet — auf den Tergiten, die seitlich von den Sperrborsten stehen. Zu diesen kommt auf dem IX. und X. Segment noch eine dritte dazu. Einklammert wieder der Durchschnittswert der bra. ♀. tr. = trichterförmig; sp. = spitz; st. = stumpf; gk. = geknöpft; lz. = lanzettlich.

#### 1. Segment:

B1. tr. Typus 39  $\mu$ , bra. ♀ 26—49  $\mu$  (36  $\mu$ ), ma. ♀ —, ♂ 33  $\mu$ .

#### 2. Segment:

B1. gk. Typus 47/46  $\mu$ , bra. ♀ 34—54  $\mu$  (43  $\mu$ ), ma. ♀ 34  $\mu$  (?), ♂ 39  $\mu$ .

B2. sp. Typus 17  $\mu$ , bra. ♀ 9—14  $\mu$  (12  $\mu$ ), ma. ♀ 17  $\mu$ , ♂ 13  $\mu$ .

#### 3. Segment:

B1. gk. oder tr. Typus 51/56  $\mu$ , bra. ♀ 34—60  $\mu$  (47  $\mu$ ), ma. ♀ 45  $\mu$ , ♂ 43  $\mu$ .

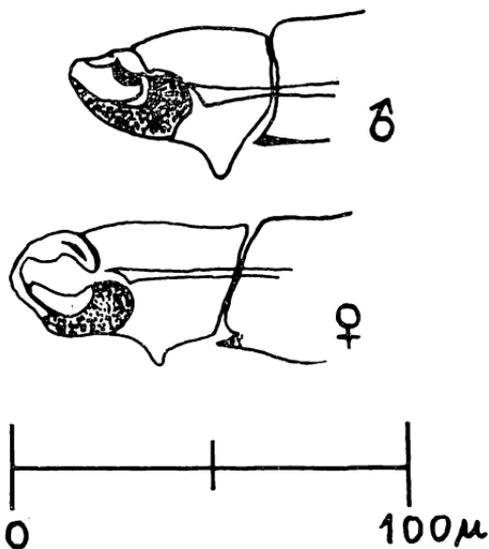


Abb. 3: *Haplothrips bournieri* n. sp. Vordertarsus des ♂ und ♀.

B2. ± gk. oder tr. Typus 22/23 μ, bra. ♀ 13—30 μ (20 μ), ma. ♀ 27/28 μ, ♂ 22/26 μ.

4. Segment:

B1. tr. oder gk. Typus 52 μ, bra. ♀ 39—61 μ (50 μ), ma. ♀ 47/52 μ, ♂ 45/47 μ.

B2. tr. oder gk. Typus 26/34 μ, bra. ♀ 24—38 μ (30 μ), ma. ♀ 34/39 μ, ♂ 22/26 μ.

5. Segment:

B1. tr. oder gk. Typus 52/56 μ, bra. ♀ 34—60 μ (47 μ), ma. ♀ 44/47 μ, ♂ 43/47 μ.

B2. tr. oder gk. Typus 39/45 μ, bra. ♀ 30—52 μ (38 μ), ma. ♀ 50 μ, ♂ 30/47 μ (sp. bzw. gk.).

6. Segment:

B1. gk., lz., st. Typus (gk.) 47/58 μ, bra. ♀ 37—77 μ (52 μ), ma. ♀ ?, ♂ 47/54 μ (gk.).

B2. gk., st., sp. Typus 69 μ, bra. ♀ 56—73 μ (64 μ), ma. ♀ 73/77 μ, sp., ♂ 52/60 μ (sp.).

7. Segment:

B1. sp. Typus 64/77 μ, bra. ♀ 56—86 μ (74 μ), ma. ♀ —, ♂ 64/69 μ.

B2. sp. Typus 99/108 μ, bra. ♀ 77—112 μ (95 μ), ma. ♀ 77 μ, ♂ 82/90 μ.

8. Segment:

B1. sp. bis gk. Typus ca. 52 μ, bra. ♀ 36—60 μ (43 μ), ma. ♀ ?, ♂ 39 μ.

B2. sp. Typus 69/77 μ, bra. ♀ 73—90 μ (80 μ), ma. ♀ 73/82 μ, ♂ 64/69 μ.

9. Segment:

B1. sp. Typus 86/89 μ, bra. ♀ 77—95 μ (85 μ), ma. ♀ 90/101 μ, ♂ 84/97 μ.

B2. sp. Typus 108 μ, bra. ♀ 82—99 μ (88 μ), ma. ♀ 99 μ, ♂ 45 μ, Dorn, kein Haar!

B3. sp. Typus 86/99 μ, bra. ♀ 77—108 μ (94 μ), ma. ♀ 99/103 μ, ♂ 95/118 μ.

#### 10. Segment:

B1. sp. Typus abgebrochen, bra. ♀ 99—116  $\mu$  (111  $\mu$ ), ma. ♀ 103  $\mu$ , ♂ 103  $\mu$ .

B2. sp. Typus abgebrochen, bra. ♀ 116—150  $\mu$  (135  $\mu$ ), ma. ♀ 146  $\mu$ , ♂ 129  $\mu$ .

B3. sp. Typus abgebrochen, bra. ♀ 86—103  $\mu$  (93  $\mu$ ), ma. ♀ 108  $\mu$ , ♂ 90/95  $\mu$ .

Tubuslänge: Typus 125  $\mu$ , bra. ♀ 116—138  $\mu$  (122  $\mu$ ), ma. ♀ 129  $\mu$ , ♂ 120  $\mu$ .

Tubusbreite an der Basis: Typus 64  $\mu$ , bra. ♀ 56—63  $\mu$  (59  $\mu$ ), ma. ♀ 67  $\mu$ , ♂ 55  $\mu$ .

Tubusbreite an der Spitze: Typus 30  $\mu$ , bra. ♀ 30—34  $\mu$  (31  $\mu$ ), ma. ♀ 34  $\mu$ , ♂ 28  $\mu$ .

Bei 5 der brachypteren ♀ vom Juni 1956 waren Eier im Abdomen, 4 brach. ♀, das macropt. ♀ und das ♀ vom August 1955 ohne Eibildung.

Ganze Körperlänge, mehr oder minder gedehnt: Typus 2000  $\mu$ , brach. ♀ 1860—2127  $\mu$  (1930  $\mu$ ), macr. ♀ 2127  $\mu$ , ♂ 1476  $\mu$ .

Nach brieflicher Nachricht von H. P r i e s n e r wurden 2 ♂ dieses neuen *Haplothrips* auch von Herrn Dr. A. B o u r n i e r kürzlich in Südfrankreich gefunden. Die Art ist demnach nicht auf Nordwestdeutschland beschränkt, sondern vielleicht in ganz Mitteleuropa verbreitet. Ich erlaube mir, sie Herrn Kollegen Dr. A. B o u r n i e r in Montpellier zu widmen.

E. Titschack, Hamburg.

**717. (Lep. Rhop.). *Vanessa xanthomelas* Esp. überwintert bei Berlin.** — Nachdem in den Jahren 1953 und 54 *V. xanthomelas* nach jahrzehntelanger Beobachtungspause nicht nur in Sachsen und Berlin, sondern auch bei Hamburg-Hausbruch gefunden worden ist, (G. W a r n e c k e, *Bombus* Nr. 84/85, 1954, S. 353 und G. W a r n e c k e, *Verh. d. V. f. naturw. Heimatf. z. Hamburg*, 32. Band, 1955, S. 55) dürfte es von Interesse sein, daß der Falter im Frühjahr 1956 bei Berlin mehrfach von mir festgestellt wurde.

Trotz des an und für sich kalten Frühjahres 1956 zeigte sich der Falter in den ersten wärmenden Sonnenstrahlen an windgeschützten Waldrändern. Es handelt sich um folgende Beobachtungen:

30. 3. 56: Etwa 6 Falter direkt am Bahnhof Spandau-Johannisstift. (2 dieser Falter liegen als Beleg vor).

31. 3. 56: 1 Falter 500 m südwestlich des Hundekehlensees im Grunewald, 11 km von der Beobachtungsstelle am Vortage entfernt. (Liegt als Beleg vor).

8. 4. 56: 1 Falter etwa 500 m nördlich des Bahnhofs Spandau-Johannisstift.

Es wäre von Interesse zu ermitteln, ob die Art auch anderenorts, insbesondere in der Nähe Hamburgs, überwintert hat. Da es sich um eine östliche Art handelt, hat ihr die im Februar 1956 in Berlin herrschende Kälte bis minus 21° C offenbar nichts anhaben können und war der Überwinterung vielleicht sogar nur förderlich. —

K. Cleve, Berlin.

**718. (Lep.). Nachträge zur Schmetterlingsfauna des Naturschutzparkes der Lüneburger Heide.**

#### I. Groß-Schmetterlinge.

Von Georg Warnecke, Hamburg.

Im Rahmen einer Übersicht über die „Insekten des Naturschutzgebietes der Lüneburger Heide“ (Abh. Nat. Ver. Bremen, Bd. XXXI, Heft 4, 1939/40) sind von J. D. S c h r o e d e r, Bremen, die Großschmetterlinge (S. 763—785) und von E. J ä c k h, Bremen, die Kleinschmetterlinge, *Microlepidoptera* (S. 786—806) behandelt worden. S c h r o e d e r führt 424 Arten auf, J ä c k h 308.

Die weitere eifrige Durchforschung von Bremen und Hamburg aus, insbesondere durch den schon 1946 beginnenden systematischen Lichtfang, der in Wilsede auch mit Quecksilbermischlicht-Lampen ausgeübt werden konnte [seit 1955 ferner in Niederhaverbeck], hat die Kenntnis der eigenartigen Fauna des Naturschutzparkes sehr erweitert, sodaß eine Übersicht über die neuen Funde erforderlich erscheint.

Nomenklatur und Systematik schließen sich aus Gründen der Übersichtlichkeit an das Verzeichnis von Schroeder an. Die neu festgestellten Arten sind, anschließend an dies Verzeichnis, fortlaufend gezählt. Ziffern in Klammern beziehen sich auf dieses Verzeichnis. Den Hauptteil der neuen Angaben verdanke ich den Herren E. Jäckh und J. D. Schroeder. Ihnen und allen anderen Helfern sei hier nochmals gedankt.

Abkürzungen: NH = Niederhaverbeck; Wils. = Wilsede. — Sammler: Ab = Bernhard Abel, Hamburg; G. Alb = Günter Albers, Hamburg-Finkenwerder; Th. Alb = Theodor Albers, Hamburg-Finkenwerder; Cl = Dr. Karl Cleve, Berlin; Fi = Wilhelm Fiebig, Bremen, Mitt. Ent. Ver. Bremen, 25. Bericht für 1937, S. 5 ff., 1938; Jä = Eberhard Jäckh, Bremen; Ju = Dr. Ernst Juhl, Hittfeld; Kl = Paul Klüß, Hamburg; Loi = Hans Loibl, Hamburg; Me = Gustav Meyer, Hamburg; Schae = Rudolf Schaefer, Hamburg; Schr. = J. D. Schroeder, Bremen-Lesum; Wa = Georg Warnecke, Hamburg; We = Forstmeister i. R. Werner, früher Soltau (Ent. Z., Frankfurt-M., 56., S. 97—98, 1942).

F = Falter; K = Köder; L = am Licht.

#### 1. Tagfalter.

In dem Verzeichnis von Schroeder werden 59 Tagfalter aufgezählt. Hinzugekommen sind nur 3 Arten. Besondere Beachtung verdienen aber diejenigen Arten, die erst in den letzten Jahrzehnten von Westen, Osten oder Südosten her in das Gebiet eingewandert und hier heimisch geworden sind.

1. *Limenitis populi* L. — NH, im 6. 1934 eine Raupe an Zitterpappel (Fi).
2. *Argynnis ino* Rott. — NH 1944 (Schr); Weg nach Döhle 10. 7. 51. (Kl).
- (26). *Argynnis adippe* L. — Am Wilseder Berg, 6. 7. 52, ♂ nicht selten (Kl, Wa).
- (28). *Melanargia galathea* L. — Nach Schr. (1941) nur am 22. 7. 1920 und Ende 8. 1940 gefunden. Inzwischen ist diese auffallende Art, die seit einigen Jahrzehnten von Osten her in Nordwestdeutschland eingewandert ist, einer der Charakterfalter des Naturschutzparkes geworden.
- (45). *Chrysophanus alciphron* Rott. — Nach Schr (1941) erst seit etwa 1930 in der Heide eingebürgert. Jetzt ist *alciphron* an trockenen, mit Thymian-Polstern bewachsenen Stellen im Naturschutzpark verbreitet und nicht selten, fliegt aber auch an feuchten Stellen. NH, Wümmetal bei NH, Südosthang des Wilseder Berges, Kiesmoor nach Döhle zu.
3. *Lycaena astrarche* Bg str. — NH, Ende 7. bis Anfang 8., mehrfach bis 1950 gefunden (Jä).
- (53). *Heteropterus morpheus* Pall. — Nach Schr (1941) nur einmal im Juli 1936 von Fi gefangen. Dann fing Schr 1944 bei NH 2 ♂ und am 19. 7. 46 ein ♂. Auch diese Art ist Neueinwanderer von Osten. Bei Radbruch fliegt sie seit Jahrzehnten nicht selten.

(Fortsetzung folgt).

719. (Lep. Oecoph.). *Tubuliferodes josephinae* Toll (Lepidopt., Oecophoridae) in Nordwestdeutschland. — In seiner am Schluß genannten Veröffentlichung stellt S. Toll fest, daß unter *Tubuliferola* (*Borkhausenia*) *flavifrontella* (Hb.) sich eine zweite Art verbirgt, die in ein neues Subgenus zu stellen ist.

Die neue Art scheint weit verbreitet zu sein und hat als Raupe die gleiche Lebensweise wie *flavifrontella*. Man findet den aus einem Fallaubblattstück gebildeten Sack im Frühjahr am Fuß der Stämme zur Verpuppung angehängen, besonders im Buchenwald. Die Erscheinungszeit der Imagines der beiden Arten fällt nicht zusammen.

Bislang konnte ich für Nordwestdeutschland für beide Arten folgende Fundorte feststellen (alle Bestimmungen durch Genital-Präparate bestätigt):

1. *Tubuliferola flavifrontella* (Hb.)

Nieder-Weser: Leuchtenburg. Oldenburg: Kleinenkneten. Schwarze Berge: Appelbüttel (leg. G. Albers) und Nordrand des Weserbergländes: Bükkeburg im Harrl und Bad Eilsen, teils durch Zucht, teils durch Fang (auch am Licht) in der Zeit vom 19. Mai bis 19. Juni.

2. *Tubuliferodes josephinae* Toll

Nieder-Weser: Blumenhorst, Oldenbüttel, Hambergen-Schrum, Syke-Westermark. Lüneburger Heide: Niederhaverbeck (2 F. leg. G. Albers). Schwarze Berge: Appelbüttel und Neugraben (leg. G. Albers) durch Zucht und Fang in der Zeit vom 9. Juni bis 2. August.

Literatur: S. Toll (1956), Versuch einer natürlichen Gruppierung der europäischen *Oecophoridae* auf Grund des Baues der Genitalapparate, samt Beschreibung von zwei neuen Arten. *Annales Zoologici* 16: 171—193, Taf. XXI—XXVIII. Warschau, 30. III. 1955. — E. Jäckh, Bremen.

720. (Col.). Nachtrag zu „Pevestorf, eine koleopterologische Studie“ (Verhandl., Bd. 32., Heft 2., 1956, p. 104 ff.). Seit Veröffentlichung der Arbeit wurden aus dem Gebiet von Pevestorf noch die folgend angeführten bemerkenswerten Arten festgestellt:

*Miscodera arctica* Payk. 15. VII. 56 unter Pfifferling (H) Erika Lohse leg. Ein weiteres Stück fing sich am folgenden Tage an gleicher Stelle in einem zu diesem Zwecke angelegten kleinen Fanggraben.

*Harpalus Winkleri* Schaub. In Eichenmischwald VII. 56 ein ♂ dieser aus unserem Gebiet mehrfach irrtümlich gemeldeten Art. (H) Die Richtigkeit der Bestimmung wurde durch Genitalpräparat erhärtet.

*Atheta Strandiella* Brund. 1 Ex. am 30. III. 56 gesiebt. Bisher aus Norddeutschland unbekannt.

*Zyras Haworthi* Steph. 1 Ex. am 18. VII. 56 gestreift (N). Dieser Fund schließt an die bekannten Vorkommen im Gau Mittelelbe und der Mark Brandenburg an.

*Cis pubescens* Dej. (*striatulus*) auct.) 1 Ex. aus Pappelschwamm VIII. 54 Titschack leg. Diese Art wurde im vergangenen Jahrhundert in Mitteldeutschland, in neuerer Zeit nur in Schlesien gefunden.

*Lagria atripes* Muls. Am 17. VI. 56 zwei ♀♀ von Herrn Carlsohn sen. und mir von Gebüsch gestreift (H). Im Juli mehrere ♂♂ dieser in Deutschland offenbar in Ausbreitung befindlichen Art. Bisher der nordwestlichste bekannte Fundort. Möglicherweise in den kommenden Jahren auch bei Hamburg aufzufinden. Die Art erscheint zeitiger als *L. hirta* und ist meist schon an der bedeutenderen Größe zu erkennen.

*Chlorophorus figuratus* Scop. 1 Ex. dieses hübschen Bockkäfers am 14. VII. 56 von Blüten gestreift (N). Nordwestlichster bisher bekannter Fundort. — G. A. Lohse, Hamburg.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1937-1957

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Heft 95/96 \(Beiträge Nr. 716-719\) 397-404](#)